

VON JÜRGEN FREY

**STUTTGART.** Alexander Zorniger versucht erst gar nicht, die Bedeutung herunterzuspielen: „Sechseinhalb Jahre Ausland, das ist nicht nur ein Wochenendausflug, das hat mein Leben geprägt.“ Mit diesen Erfahrungen im Gepäck, die er auf seinen Stationen in Dänemark und auf Zypern gesammelt hat, ist der Fußballlehrer aus Schwäbisch Gmünd seit Ende Oktober wieder zurück in Deutschland. Beim Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth hat er einen Traumstart hingelegt: drei Siege, ein Unentschieden, null Niederlagen.

Das fühlt sich an, als würde der Bundesliga-Absteiger an die Aufstiegsplätze anklopfen. Aber vor dem Start nach der Winterpause am 28. Januar (13 Uhr) bei Holstein Kiel beträgt das Polster auf einen Abstiegsplatz eben nur drei Punkte. „Deshalb waren diese zehn Zähler auch so eminent wichtig. Die zweite Liga ist eine fiese Liga, du musst jeden Spieltag abliefern“, betont Zorniger. An das Thema Wiederaufstieg verschwendet er darum keinen Gedanken: „Wir müssen jetzt erst einmal schauen, dass wir in der zweiten Liga bleiben.“

Zorniger geht diese Herausforderung mit einer neuen Gelassenheit an. Natürlich ist er auch älter und reifer geworden, aber er lässt keinen

Zweifel daran, dass neue Sichtweisen und andere Mentalitäten ihn weitergebracht haben. „Das Ausland hat mir gutgetan“, sagt er ganz offen. Zunächst einmal als Mensch. Sein Blick aufs Leben ist entspannter geworden. Bei Brøndby IF in Kopenhagen (2016 bis 2019) bemerkte er, dass der Stellenwert des Privatlebens in Skandinavien deutlich höher ist. Und das gleich an seinem ersten Arbeitstag. Statt den Kennenlerntermin einzuhalten, vertröstete ihn der Video-Analyst auf den nächsten Tag, weil er seine Kinder vom Kindergarten abholen musste. Das kannte Zorniger – zumindest im Profibereich – so bisher nicht. Inzwischen weiß er, dass eine gewisse Entschleunigung im Alltag der Qualität der Arbeit grundsätzlich nicht schadet. „Man muss auch nicht immer schauen, was geht noch mehr, was geht noch besser, was macht der andere. Man kann einfach auch mit seinem Leben zufrieden sein.“

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Zorniger brennt vor Ehrgeiz wie eh und je. Wenn dem Wertekompass des gradlinigen Schwaben irgendetwas entgegenläuft, gibt's Feuer. Wird auf dem Platz seine Spielidee nicht zu 100 Prozent gelebt, folgen sofort deutliche Ansagen. „Gerade in Bezug aufs Gegenpressing lasse ich nicht mit mir reden, da lasse ich keinen Millimeter nach“, sagt er.

Diese Konsequenz machte es ihm bei Apollon Limassol nicht einfach. Er führte den Club im Mai 2022 zur Meisterschaft auf Zypern, nach dem Scheitern in der dritten Qualifikationsrunde zur Champions League wurde er im August 2022 gefeuert: „Diese besondere Emotionalität ist schon der Wahnsinn, sie schlägt in beide Richtungen extrem aus. Gewinnst du, liegen dir alle zu Füßen, verlierst du, ist alles falsch. Dann

## Kurz berichtet

### Gladbach-Trainer Farke hofft auf Rückkehr von Thuram

**MÖNCHENGLADBACH.** Borussia Mönchengladbachs Trainer Daniel Farke hat wieder größere Hoffnung auf den Einsatz von Torjäger Marcus Thuram am Mittwoch beim FC Augsburg. Der französische Vize-Weltmeister, der wegen Knieproblemen am Sonntag beim 2:3 gegen Bayer Leverkusen gefehlt hatte, konnte am Montag wieder mit der Mannschaft trainieren. „Da können wir vorsichtig optimistisch sein“, sagte Farke. *dpa*

### Hamilton spricht von Erniedrigungen als Schüler

**BRACKLEY.** Formel-1-Rekordweltmeister Lewis Hamilton hat seine Schulzeit als den „wahrscheinlich traumatischsten und schwierigsten Teil“ seines Lebens bezeichnet. „Ich hatte wirklich das Gefühl, dass das System gegen mich ist“, erzählte der 38-Jährige in dem Podcast „On Purpose“. Der Engländer erinnerte daran, wie er bereits als Sechsjähriger in der Schule schikaniert worden sei. Er sei umhergeschubst, mit Bananen beworfen und mit dem N-Wort rassistisch beleidigt worden. *dpa*

### Segler Herrmann muss auf die zweite Etappe verzichten

**MINDELO.** Weltumsegler Boris Herrmann hat sich beim Ocean Race verletzt und kann an der zweiten Etappe nicht teilnehmen. Er hat sich durch kochendes Wasser eine schwere Verbrennung am Bein zugezogen. Will Harris ersetzt ihn als Skipper. *dpa*

# Die neue Gelassenheit

Nach Jahren im Ausland trainiert Alexander Zorniger seit Ende Oktober 2022 die SpVgg Greuther Fürth und hat mit dem Zweitligisten einen Traumstart hingelegt.



Hat seine Fürther stets im Blick: Der frühere VfB-Trainer Alexander Zorniger

Foto: imago/Wolfgang Zink

musst du sofort irgendetwas ändern und schnell neue Lösungen präsentieren.“

In Deutschland werde länger an einem Plan festgehalten. Wobei er in seinem Heimatland längst nicht alles prickelnd findet. „Wir haben in vielen Bereichen tolle Voraussetzungen, aber wir sind nicht das Maß aller Dinge und sollten auch mal von unserem hohen Ross heruntersteigen.“ Er führt als Beispiel die vergangene WM an. „Wir haben uns keinen Gefallen getan, die Moralpolizisten zu spielen. Wenn man das zu oft macht, verlieren wir den Respekt, den wir in der Welt haben.“ Zorniger blickt über den Tellerrand hinaus, er ist aussagekräftig, er zeigt klare

Kante. Was nichts daran ändert, dass er über seine zweite Zeit beim VfB Stuttgart (Juli bis November 2015) keine Worte mehr verlieren möchte. „Das Thema ist ausgelutscht. Das war eine Erfahrung, genauso wie ich Erfahrungen bei Normannia Gmünd, der SG Sonnenhof Großaspach oder bei RB Leipzig gemacht habe.“

Damit wären die Stationen seiner Trainerlaufbahn genannt, die im Profibereich für ihn erst im Alter von 41 Jahren begann, davor hatte er elf Jahre als Bereichsleiter Sport beim Württembergischen Tennisbund (WTB) gearbeitet. Wie es mittelfristig weitergeht? Zunächst ist Zorniger froh, dass er

bei einem „ambitionierten Verein, mit sehr persönlichem Anstrich, einem super Staff und gutem Umfeld“ gelandet ist, zu dem auch Assistent Rainer Widmayer (früher VfB) gehört. Zudem ist er vom Frankenthal aus mit seiner Frau Kristina und den beiden Kindern William (3) und Liva (5) wieder näher dran an den nahen Verwandten, wie seiner Mama, die in Gmünd lebt. „Ich bin vom Glück geküsst, weil ich in meinem Leben immer die Unterstützung der Familie und von Mentoren hatte, diese Menschen haben mir schon sehr gefehlt“, räumt er ein. Sechseinhalb Jahre Ausland sind eben nicht nur ein Wochenendausflug.

# Das Brock-Purdy-Märchen in den USA

Der 23-jährige NFL-Quarterback kommt aus der Versenkung und steht nun kurz davor, die San Francisco 49ers in den Super Bowl zu führen.

VON GERHARD PFISTERER

**SAN FRANCISCO.** Er ist ein ausgewiesener Fachmann, kaum ein Trainer im American Football dürfte einen besseren Blick für Talente haben als Nick Saban. Der 71-jährige ist der erfolgreichste Collegetrainer in den USA. Mit der Universität von Alabama hat er seit seinem Amtsantritt in Tuscaloosa im Jahr 2007 sechsmal die Collegemeisterschaft gewonnen, 114 Spieler hat er seitdem in die Profiligena NFL gebracht – mehr als jeder andere Coach.

Vor einigen Jahren stellte sich bei ihm auch ein Teenager namens Brock Purdy im Probettraining vor. Der 1,85 Meter große Quarterback konnte ihn aber nicht überzeugen. „Du bist unterdurchschnittlich groß, deine Wurfkraft ist so lala, deine Wurfgenauigkeit ist Durchschnitt“, lautete Nick Sabans ziemlich vernichtendes Urteil.

Heute ist Brock Purdy 23 Jahre alt, hat einen märchenhaften Aufstieg hingelegt und kann mit den San Francisco 49ers nach dem 19:12-Sieg über die Dallas Cowboys am Sonntag (21 Uhr/Pro Sieben) bei den Philadelphia Eagles in den Super Bowl einziehen.

Nick Saban kann sich trösten – er war nicht der Einzige, der das Talent von Brock Purdy verkannt hat. Der Quarterback, der nach der Absage aus Alabama an die Uni von

Iowa State ging, wurde beim NFL-Draft 2022 erst in der siebten Runde von den 49ers ausgewählt – als 262. und letztes Collegenale. Er erhielt somit den Titel „Mr. Irrelevant“, der alljährlich an den Letztgewählten geht.

Doch Brock Purdy ist nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwunden – allen Unkenrufen zum Trotz. Erst meiste er vor der Saison etwas überraschend als Quarterback-Nummer drei den Sprung in den 49ers-Kader. Und als nach Trey Lance dann am 13. Spieltag Anfang Dezember gegen die Miami Dolphins auch noch plötzlich Jimmy Garoppolo verletzt ausfiel, schlug seine Stunde. Er gewann nicht nur diese Partie (33:17), sondern auch alle folgenden Begegnungen. Acht Spiele, acht Siege. Die 49ers

haben einen Lauf – und der unbezwingene Senkrechtstarter Brock Purdy schreibt Woche für Woche das nächste Kapitel in der Aschenputtelgeschichte dieser NFL-Saison.

Wenn er, viel schlichter gekleidet als die meisten Mitspieler, mit einem Rucksack auf dem Rücken durch die Stadionskatakomben marschiert, könnte man ihn immer noch für einen Teambetreuer oder Journalisten halten. Auf dem Platz sticht er jedoch heraus. Er ist zwar unterdurchschnittlich groß für die Maßstäbe der Gigantenliga NFL, aber seine Wurfkraft und Wurfgenauigkeit können sich



Brock Purdy mischt die NFL auf. Foto: imago/Kyle Terada

sehen lassen. Sein größter Vorzug ist jedoch seine Coolness – er lässt sich beim Werfen auch unter größtem Druck nicht aus der Ruhe bringen. Es kommen deshalb schon Vergleiche auf mit dem alternden Superstar Tom Brady (45), dessen Talent in jungen Jahren ebenfalls verkannt worden war.

Brock Purdy kommt zupass, dass er in San Francisco stabile Strukturen vorfand. Starke Nebenleute wie Christian McCaffrey, George Kittle oder Deebo Samuel als Anspielstationen machen ihm das Leben einfach. Er muss gar nicht brillieren (auch wenn ihm das oft genug gelungen ist). Es reicht schon, wenn er solide agiert wie gegen die Dallas Cowboys – dann richtet es die beste Defensive der Liga um Nick Bosa und Fred Warner. „Wir sind einfach froh, dass wir gewonnen haben. Es ist Play-off-Football, das ist nie einfach“, sagte Brock Purdy. Er ist auf der ganz großen Bühne angekommen – und Nick Saban wird sich vermutlich verwundert die Augen reiben.

## Die Play-offs in der NFL

**Divisional Round** (Viertelfinale)  
Kansas City Chiefs – Jacksonv. Jaguars 27:20  
Philadelphia Eagles – New York Giants 38:7  
Buffalo Bills – Cincinnati Bengals 10:27  
San Francisco 49ers – Dallas Cowboys 19:12

**Championship Games** (Halbfinale)  
Sonntag (21 Uhr/Pro Sieben)  
Philadelphia Eagles – San Francisco 49ers  
Montag (0.30 Uhr/Pro Sieben)  
Kansas City Chiefs – Cincinnati Bengals

**Super Bowl**  
13. Februar (0.30 Uhr/Pro Sieben) in Arizona

# Preuß startet nicht bei der WM

Die Bayerin verpasst die Biathlon-WM in Oberhof. Nach gesundheitlichen Problemen streikt ihr Körper.

**OBERHOF.** Franziska Preuß muss die Biathlon-Saison vorzeitig beenden und verpasst damit auch die Heim-Weltmeisterschaft in Oberhof. Das teilte der Deutsche Skiverband am Montag mit. Die 28 Jahre alte Bayerin hatte in den vergangenen Monaten aufgrund von gesundheitlichen Problemen immer wieder längere Trainings- und Wettkampfpausen einlegen müssen. Zuletzt gelang ihr beim Weltcup in Antholz zwar der Wiedereinstieg in den Wettkampfbetrieb, doch sei sie noch zu weit von ihrer Normalform entfernt, sagte sie. Ein Karriereende schloss Preuß jedoch aus.

„In meiner aktuellen gesundheitlichen Verfassung bin ich einfach nicht in der Lage, die Leistungen zu bringen, die notwendig wären, um unserem Team bei der WM in Oberhof zu helfen“, sagte Preuß mit Blick auf den Saison-Höhepunkt vom 8. bis 19. Februar in Thüringen. Die frühere Staffel-Weltmeisterin werde nun „eine Pause einlegen, um sowohl körperlich als auch mental wieder zu Kräften zu kommen“, sagte sie. Die vielen Rückschläge seien über einen so langen Zeitraum unheimlich kräftezehrend gewesen. In einem nächsten Schritt gehe es darum, herauszufinden, warum sie so anfällig für Infekte und andere gesundheitliche Probleme sei. „Ich muss jetzt auf meinen Körper hören und alles daran setzen, endlich wieder richtig und dauerhaft gesund zu werden“, sagte die Biathletin. *dpa*



F. Preuß  
Foto: imago/Oryk Haist

# Forster holt Gold im Super-G

**ESPO.** Monoskifahrerin Anna-Lena Forster hat beim verspäteten Auftakt der Weltmeisterschaften im katalanischen Espot einen Traumstart hingelegt. Deutschlands Para-Sportlerin des Jahres gewann in der sitzenden Klasse mit fast drei Sekunden Vorsprung den Super-G und holte ihr insgesamt sechstes WM-Gold. In der stehenden Klasse machten Andrea Rothfuss mit Silber und Anna-Maria Rieder mit Bronze den kompletten deutschen Medaillensatz perfekt.

„Es war cool, dass wir endlich gefahren sind. Es hat auf jeden Fall Bock gemacht“, sagte Forster: „Meine eigene Zeit ist noch ausbaufähig, aber ich habe noch ein paar Chancen.“ Bei ihren vier verbleibenden Starts wolle sie „so viel Gold wie möglich einsammeln“. Die wetterbedingten Verlegungen der Vortage seien schon sehr mühsam gewesen. Ursprünglich waren am Samstag die ersten Entscheidungen angesetzt.

Rothfuss musste sich bei ihrer 29. Fahrt auf ein WM-Treppchen nur der schwedischen Dominatorin Ebba Aarsjoe um 4,15 Sekunden geschlagen geben. Rieder (22) holte 27 Hundertstel dahinter ihre dritte Medaille bei einer WM. Die nordischen Athleten hatten im Rahmen der Para-Schneesport WM am Montag einen freien Tag. Beide Weltmeisterschaften enden am Sonntag. *sid*

# Seitz turnt weiter für MTV Stuttgart

**STUTTGART.** Die erfolgreichste deutsche Turnerin bleibt dem MTV Stuttgart treu: Elisabeth Seitz hat ihren Vertrag bis zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris verlängert. „An vier Olympischen Spielen teilzunehmen, ist im Turnsport schon sehr außergewöhnlich“, sagt Alexander Otto, Manager der MTV-Turnerinnen. „Wir drücken Elisabeth Seitz und der gesamten Bundesligamannschaft des MTV die Daumen.“

Neben drei Olympiateilnahmen stehen für die aus Heidelberg stammende Elisabeth Seitz bis jetzt 28 nationale Meistertitel zu Buche; 2022 holte sie Gold am Stufenbarren und Bronze mit dem Team bei den Europameisterschaften in München. Mit dem Stuttgarter Bundesliga-Team strebt sie in diesem Jahr die zwölfte Meisterschaft in Serie an.

Nach dem Karriereende von Kim Bui setzt der MTV verstärkt auf Talente wie Helen Kevric, Marlene Gotthardt (beide Jahrgang 2008) und Meolie Jauch (Jahrgang 2007) sowie Neuzugang Michaela Mühlhofer vom Zweitligisten TSV Tittmoning II (Jahrgang 2009). Komplettiert wird das Ensemble von Emelie Petz, Lara-Marie Hinsberger und der belgischen Gastturnerin Dorien Motten. Der erste Bundesliga-Wettkampf der Saison steigt am 30. April in Regensburg. *red*